

dbb *journal*

Gewerkschaftstag 2017 **1**

dbb

beamtenbund
und tarifunion

Grußworte:

- Bundeskanzlerin Angela Merkel
- Bundesinnenminister Thomas de Maizière
- Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller

Vorgestellt:

Kandidatinnen und Kandidaten
für die neue dbb Bundesleitung

Ihr Gewerkschaftstag am Montag, 20. November 2017

PLENUM

AB 9 UHR, ECC CONVENTION HALL

- Begrüßung durch den dbb Bundesvorsitzenden
- Geschäftsordnung
- Wahl des Präsidiums
- Wahl des Ältestenausschusses und des Wahlausschusses
- Weitere Geschäfts- und Wahlordnungspräliminarien/
Rechenschaftsberichte und Entlastung der Bundesleitung
- **Wahl der Bundesleitung**
 - a) Bundesvorsitzender
 - b) Fachvorstand Tarifpolitik
 - c) Fachvorstand Beamtenpolitik
 - d) sechs stellvertretende Bundesvorsitzende
- **Wahl eines Ehrenvorsitzenden**
- **Wahl eines Ehrenmitglieds**
 - Wahl von drei Rechnungsprüfenden
 - Wahl des Schiedsgerichts
- **Antragsberatung**
 - Schlusswort des dbb Bundesvorsitzenden

> Der GWT im Internet

Der Gewerkschaftstag 2017 ist im Internet auf vielen Kanälen präsent:

Web: www.dbb.de/gwt2017

Twitter: twitter.com/dbb_news
GWT-Hashtag: #dbbGWT2017

Facebook: facebook.com/dbb.online

> Ihr WLAN-Zugang

Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Gewerkschaftstages können sich mit ihren mobilen Endgeräten direkt und kostenfrei in ein WLAN-Netzwerk einloggen:

Die SSID lautet:

Gewerkschaftstage 2017

Das Passwort lautet:

dbbGWT2017

Stellen Sie die Verbindung direkt über die WLAN-Einstellungen Ihres Gerätes her. Eine HTML-Anmelde-seite gibt es nicht.

Impressum

Herausgeber: Bundesleitung des dbb beamtenbund und tarifunion, Friedrichstraße 169, 10117 Berlin, Telefon: 030.4081-40, Fax: 030.4081-5599, E-Mail: magazin@dbb.de, Internet: www.dbb.de.

Redaktion: Christine Bonath (verantwortlich), Jan Brenner.

Gestaltung: Dominik Allartz, Benjamin Pohlmann. **Titelbild:** Jan Brenner. **Fotos:** Jan Brenner, Marco Urban, Colourbox.de, Estrel

Verlag: dbb verlag gmbh, Friedrichstr. 165, 10117 Berlin, Telefon: 030.726 1917-0, E-Mail: kontakt@dbbverlag.de, Internet: www.dbbverlag.de.

Druck: Fata Morgana Verlag, Brunnenstraße 181, 10119 Berlin, E-Mail: info@berlinbrauchtdruck.de, www.berlinbrauchtdruck.de.

dbb Gewerkschaftstag in Zahlen:

Choreografie in Superlativen

Der Gewerkschaftstag ist vor allem eine politische Herausforderung. Doch auch hinter den Kulissen wird gekämpft – unter anderem mit der Trägheit der Materie, die bewegt werden muss. Ein Zahlenspiel.

Bereits Tage vor dem gewerkschaftspolitischen Großereignis werden im Estrel Congress Center Berlin im wahrsten Sinne des Wortes Stühle gerückt. Nicht nur der große Saal, sondern auch die kleineren Säle und Räume müssen bestuhlt und mit den dbb Signets ausgestattet werden. Immerhin erwartet der Beamtenbund insgesamt rund 1 500 Gäste.

Platz genug dafür bietet das Estrel, denn es zählt zu den größten Eventlocations in Europa: 237 418 Kubikmeter umbauter Raum mit insgesamt 51 140 Quadratmetern Nutzfläche, 1 125 Hotelzimmern und Suiten mit 2 250 Betten, betreut von 550 festen Mitarbeitern und 150 externen Kräften – die Zahlen sind beeindruckend: Allein das glasüberdachte Atrium misst 2 800 Quadratmeter und ist 13 Meter hoch. Der Kongressbereich wartet mit 25 000 Quadratmetern Veranstaltungsfläche auf. Bis zu 6 000 Personen finden bei Stehempfangen Platz, 3 200 bis 5 000 je nach gewählter Bestuhlung.

Material palettenweise

Neben zahlreichen Technikerinnen und Technikern im Estrel, die mit Licht, Ton und Elektrik für reibungslose Abläufe und Atmosphäre sorgen, hat auch die dbb Bundesgeschäftsstelle Einiges in Bewegung



© Th. Rafajzyk / Estrel

gesetzt: unter anderem knapp eine halbe Tonne Druckerpapier, 24 Europaletten mit Druckern, Computern, Büromaterialien, Kabeln und sonstiger Ausstattung sowie Werbemitteln.

20 000 Teller, 25 000 Gläser

Damit während des Gewerkschaftstages niemand darben muss, sorgt das Küchenteam rund um Küchenchef Haymo Schill für perfekte Abläufe. 32 seiner Köchinnen und Köche sind exklusiv für den dbb im Einsatz und haben bereits 200 Stunden Planung und Vorbereitung hinter sich gebracht, wenn der Gewerkschaftstag eröffnet wird. Rund acht Kilometer legt jede und jeder der 163 Kellnerinnen und Kellner pro Tag zurück, während sie unter anderem 420 Kilo Gemüse, 250 Kilo Kartoffeln, 240 Kilo Lachs, 200 Kilo Putenbrust und 60 Kilo Käse servieren. Neben den Speisen und mehr als 5 000 Litern Getränken bewegen sie ganz nebenbei noch 4 000 Servietten, 20 000 Teller und 25 000 Gläser.

Das alles sieht leicht aus wie ein Ballett in perfekter Choreografie. „Wie geht das?“, wird sich der beeindruckte Gast fragen. Sorgen in den Katakomben des Estrel am Ende Sklaventreiber mit Peitschen für Tempo? „Keineswegs“, sagt Küchenchef Haymo Schill, „am Ende ist das alles eine Frage der Planung und natürlich das Ergebnis eines perfekt eingespielten Teams, das auf modernste Technik zurückgreifen kann.“ Sie dürfen also beruhigt sein und den kulinarischen Teil des Gewerkschaftstages genießen!

Zahlen & Fakten	
Delegierte gesamt	992
Frauen	281
Männer	711
Stimmberechtigt	630
Frauen	168
Männer	462
Gastdelegierte	362
Frauen	113
Männer	249
Anträge	780



DR. ANGELA MERKEL

Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland

Angela Merkel

Sehr geehrte Mitglieder des dbb,

die Erinnerung an die Herbststürme „Xavier“ und „Herwart“, die in Teilen unseres Landes starke Schäden verursachten, ist noch frisch. Diese Unwetter haben uns einmal mehr, wenn auch besonders drastisch, vor Augen geführt, was Beschäftigte des öffentlichen Dienstes leisten. Das fängt beim Wetterdienst an und hört bei den Einsätzen von Feuerwehr und Polizei noch lange nicht auf.

Ob Sie in Notlagen helfen, für Sicherheit und Ordnung sorgen oder Kinder betreuen und unterrichten, Steuerbescheide erstellen oder Baugenehmigungen erteilen – Sie alle stehen „im Dienst der Menschen“. Das Motto Ihres Gewerkschaftstages bringt es auf den Punkt: Sie erfüllen Begriffe wie Verwaltung, Daseinsvorsorge und Sicherheit mit Leben – und das auch jenseits unserer Landesgrenzen, wie etwa die Unterstützung der Europäischen Grenzschutzagentur Frontex durch die Bundespolizei zeigt.

Viele von Ihnen halten im Alltag im wahrsten Sinne des Wortes den Kopf hin. Allzu viele werden im Einsatz

beleidigt, bedroht oder gar verletzt. Das ist völlig inakzeptabel. Gerade diejenigen, die sich für die Sicherheit anderer einsetzen, sollten sich weniger um die eigene Sicherheit kümmern müssen. Polizei-, Feuerwehr- und Rettungskräfte müssen ihrem Dienst ungehindert nachgehen können. Ihre Arbeit ist ohnehin oft hart genug. Deshalb hat der Bundestag ein Gesetz verabschiedet, um sie besser zu schützen und Gewalt gegen sie sowie ihre Behinderung im Einsatz härter zu ahnden.

Wir müssen dafür Sorge tragen, dass der öffentliche Dienst nicht nur rechtlich, sondern auch personell und materiell für neue Herausforderungen gewappnet ist. Daher sehen wir beim Bund etwa allein für die Bundespolizei im Zeitraum 2015 bis 2020 insgesamt rund 7 500 Stellen zusätzlich vor – ein Plus von fast 20 Prozent. Um auf der Höhe der Zeit zu bleiben, gilt es insbesondere die Möglichkeiten zu nutzen, die die Digitalisierung bietet. Entsprechende Investitionen in die Ausstattung sowie in Fort- und Weiterbildung machen sich für die Beschäftigten

ebenso bezahlt wie für die Bürgerinnen und Bürger. Und das wiederum hilft auch, junge Menschen von den attraktiven beruflichen Chancen im öffentlichen Dienst zu überzeugen.

Um uns einen modernen und leistungsstarken öffentlichen Dienst zu sichern, bedarf es immer wieder gemeinsamer Kraftanstrengungen auf politischer sowie auf Gewerkschafts- und Arbeitgeberseite. Ich danke dem dbb als aufmerksamem Begleiter des politischen Geschehens für die gute Zusammenarbeit. Mein besonderer Dank gilt Klaus Dauderstädt für sein beharrliches und engagiertes Wirken in den fünf Jahren als Bundesvorsitzender des dbb. Nicht zuletzt danke ich Ihnen allen, die Sie sich in den Dienst des Gemeinwohls stellen. Sie wissen um Ihre große gesellschaftliche Verantwortung, wenn Sie auf Ihrem Gewerkschaftstag Ihre Weichen für die nächsten Jahre legen. Ich wünsche Ihnen eine glückliche Hand.



© CDU / Laurence Chaperon

DR. THOMAS DE MAIZIÈRE, MDB Bundesminister des Innern

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Thomas de Maizière', written in a cursive style.

Liebe Mitglieder des dbb,

wir schauen in diesen Tagen gespannt auch auf Ihre kommende Amtsperiode. Wen auch immer die 630 Delegierten in die Bundesleitung wählen und welche politische Weichen sie für die Zukunft stellen: Sie alle blicken auch zurück auf die Verschmelzung von Beamtensbund und Tarifunion, auf Ihre „Staatsallianz“, gemeinsam initiiert mit anderen Spitzenorganisationen, auf Ihre Öffentlichkeitskampagne „Die Unverzichtbaren“, den Demografiedialog mit der Bundesregierung und auf viele angestoßene dienstrechtspolitische Debatten.

Oft hat uns der dbb den „Spiegel der Gesellschaft“ vorgehalten, mit lauter Stimme die Probleme der Zeit benannt und Lösungen von der Politik eingefordert. Oft waren vielleicht nicht die Wege, meistens aber die Ziele auf beiden Seiten gleich:

Als Sie den Föderalismus beklagend mehr Einheit von Bund und Ländern forderten, hat die Bundesregierung die Kooperation mit Ländern und Kommunen gestärkt, zum Beispiel im Demografiedialog.

Als Sie sich vehement gegen eine Sparpolitik auf den Rücken der Beschäftigten aussprachen, hat sich die Bundesregierung erfolgreich beim Haushaltsgesetzgeber für den Stopp des pauschalen Stellenabbaus und für mehr Mitarbeiter in der Bundesverwaltung starkgemacht.

Sie alle haben unter der Führung von Klaus Dauderstädt und Willi Russ viel für den öffentlichen Dienst erreicht, in turbulenten Zeiten und mit anspruchsvollen Projekten. Dieser Erfolg wird der neuen Führung sicherlich Ansporn und Verantwortung zugleich sein. Sie sieht sich für die neue Amtsperiode „Im Dienst der Menschen“. Eine Erwartung, die auch die Gesellschaft an den öffentlichen Dienst stellt.

Noch liegen die Arbeitsprogramme der künftigen Bundesregierung nicht ausformuliert auf dem Tisch. Doch aufgrund meiner Erfahrungen als Bundesinnenminister und Tarifpartner bin ich hinsichtlich unserer künftigen Partnerschaft zuversichtlich. So wie sich der dbb als zuverlässiger Partner des Berufsbeamtentums für

den Erhalt des Streikverbots eingesetzt hat, so ist die Bundesregierung ihrem Ansatz, Tarifergebnisse systemgerecht auf Beamte zu übertragen, treu geblieben.

Die Fragen der Zukunft sind bekannt: Wie erledigen wir staatliche Aufgaben im digitalen Zeitalter effizienter, ohne Beschäftigten oder Arbeitgebern Steine in den Weg zu legen? Wie kommen wir als attraktive Arbeitgeber an das nötige „Know-how“ heran? Wie gestalten wir das Regelwerk für eine moderne Personalvertretung?

Wir werden im Dialog die richtigen Antworten finden und sollten unsere gute Übung beibehalten: Es gilt das gesprochene Wort!

In diesem Sinne wünsche ich dem dbb und seiner Führung für die neue Amtsperiode viele gute Ideen und eifrige Mitstreiterinnen und Mitstreiter für einen leistungsstarken öffentlichen Dienst – damit Deutschland funktioniert.



MICHAEL MÜLLER

Regierender Bürgermeister von Berlin

A handwritten signature of Michael Müller in black ink, written in a cursive style.

Liebe Mitglieder des dbb,

Ich freue mich, den dbb bereits zum vierten Mal anlässlich seines Gewerkschaftstages in Berlin begrüßen zu können. Mit dem Motto seiner diesjährigen Versammlung „Im Dienst der Menschen“ verdeutlicht der dbb, wie wichtig es ist, die Arbeitsbedingungen und Wertschätzung für die Arbeit im öffentlichen Dienst in den Fokus unserer Politik zu stellen. Aber natürlich wollen wir gleichzeitig den öffentlichen Service für die Bürgerinnen und Bürger verbessern. Dabei muss am Arbeitsplatz und in Stadt und Land immer der Mensch im Vordergrund stehen.

Wir wissen: Für ein gutes, geregeltes Zusammenleben braucht es Menschen wie Sie, die sich täglich um die vielen unterschiedlichen Anliegen der Bürgerinnen und Bürger kümmern. Dabei ist es natürlich Aufgabe der Politik, für ein Funktionieren des öffentlichen Dienstes zu sorgen. Vollerorts heißt das: Die Arbeit muss wieder auf mehr Schultern verteilt und sie muss leistungsgerecht und gut entlohnt werden. Dabei hilft Ihnen vielleicht auch die Konkurrenz zwischen den Ländern und dem

Bund um gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Denn in der vergleichsweise guten wirtschaftlichen Lage können Sie zu Recht von Ihrem Arbeitgeber erwarten, dass auch wieder mehr in gute Arbeitsbedingungen und eine gerechte Entlohnung investiert wird. Das sind wir Ihnen schuldig.

Aber, es geht uns gemeinsam auf dem dbb Gewerkschaftstag natürlich um mehr – nämlich um das Wohl des Staates, also der Gemeinschaft. Und auch, weil es schon fast eine Mode zu sein scheint, dem Staat ablehnend, mitunter sogar feindlich gegenüberzustehen, müssen wir wachsam sein. Besonders da, wo Grenzen zum Beispiel durch Angriffe auf Polizisten oder Feuerwehrleute überschritten werden. Hier gilt es, mit der ganzen Härte des Gesetzes klare Kante zu zeigen. Denn unser Job ist es auch, Sie zu beschützen.

Es kommt dabei auch darauf an, gerade im öffentlichen Leben unsere gemeinsamen Werte zu verteidigen. Am Arbeitsplatz genauso wie im privaten Umfeld. Vielfalt, Mitmensch-

lichkeit und Demokratie sind in Deutschland die Grundlagen unseres gemeinsamen Lebens und eines fairen Umgangs miteinander.

Diese wichtigen Werte müssen wir gemeinsam vertreten, denn die Kolleginnen und Kollegen im öffentlichen Dienst repräsentieren weitaus mehr als nur die Dienstleistungen für die Bürgerinnen und Bürger, für die Sie stehen. Wir müssen Ihnen dazu den angemessenen Rahmen bieten. Dazu möchte ich als Regierender Bürgermeister durch die Politik in meinem Land Berlin genauso wie als Bundesratspräsident durch mein Engagement für einen gerechten und guten öffentlichen Dienst beitragen.

Ich wünsche Ihnen einen erfolgreichen Gewerkschaftstag mit wegweisenden Beschlüssen.

Schraube um Schraube –
Plan um Plan:

Der dbb bezieht Quartier

© Jan Brenner/Marco Urban (6)



Letzte Vorbereitungen für die Antragsberatung:

Arbeitskreise als Entscheidungshelfer

Bevor der künftige Kurs des dbb am heutigen Montagnachmittag bei den Antragsberatungen im Plenum für die kommenden fünf Jahre bestimmt wird, haben die sechs Arbeitskreise am Samstag beziehungsweise Sonntag Beschlussvorschläge für die ihrem Arbeitskreis zugewiesenen Anträge an den Gewerkschaftstag ausgearbeitet. Sie dienen den Delegierten bei der Bewertung und Abstimmung als Entscheidungshilfen in der Antragsflut.

ARBEITSKREIS 1



Grundsatz, Europa, Bildung und Sicherheit

Beratung von 187 Anträgen

Vorsitzende: Dietmar Knecht (Grundsatz und Europa), Jürgen Böhm (Bildung), Rainer Wendt (Sicherheit) und Jan Seidel (Verkehr, Technik und Umwelt)

ARBEITSKREIS 2



Dienstrecht und privater Dienstleistungssektor

Beratung von 90 Anträgen

Vorsitzende: Waldemar Dombrowski (Dienstrecht), Maik Wagner (Mitbestimmung) und Volker Geyer (Privatisierter Dienstleistungssektor)

ARBEITSKREIS 3



Besoldung und Versorgung

Beratung von 118 Anträgen

Vorsitzender: Wolfram Kamm



ARBEITSKREIS 4



Soziales, Wirtschaft und Steuern

Beratung von 91 Anträgen

Vorsitzende: Siglinde Hasse (Soziales) und Helene Wildfeuer (Wirtschaft und Steuern)

ARBEITSKREIS 5



Tarifpolitik

Letzte Arbeitssitzung der Mitglieder der scheidenden dbb Bundestarifkommission, die sich am heutigen Montag neu konstituiert.

Beratung von 241 Anträgen

Vorsitzender: Willi Russ

ARBEITSKREIS 6



Organisationspolitik

Letzte Arbeitssitzung der Mitglieder des scheidenden dbb Bundeshauptvorstandes.

Beratung von 48 Anträgen

Vorsitzender: Klaus Dauderstädt

Abgesehen vom Arbeitskreis 6 Organisationspolitik benennen die Mitgliedsgewerkschaften und Landesbünde namentlich die stimmberechtigten Delegierten und Gastdelegierten und verteilen sie auf die Arbeitskreise 1 bis 5. Die Mitglieder der Arbeitskreise beraten die Anträge an den Gewerkschaftstag in den von den Antragsausschüssen oder anderen dbb Organen empfohlenen Fassungen und erarbeiten Empfehlungen für die Abstimmung im Plenum. Bei den Antragsberatungen im Plenum tragen die Vorsitzenden der Arbeitskreise die Empfehlungen ihres Gremiums vor.

Ihre Kandidatur für die Bundesleitung ...

... haben bis zum Redaktionsschluss des dbb JOURNAL elf Kolleginnen und Kollegen aus dbb Mitgliedsgewerkschaften beziehungsweise Landesbünden erklärt. Wir stellen die Kandidatinnen und Kandidaten in alphabetischer Reihenfolge jeweils mit einer kurzen programmatischen Aussage vor und informieren, wer sich am Vormittag, wenn die Delegierten des Gewerkschaftstages zum Tagesordnungspunkt „Wahlen“ aufgerufen werden, um welches Amt bewirbt.

KANDIDATEN FÜR DEN BUNDESVORSITZ



© Eduard Fiegel

Ulrich Silberbach

Stellvertretender dbb Bundesvorsitzender seit Juni 2011 (Nachwahl)

Fachgewerkschaft: komba gewerkschaft, komba Bundesvorsitzender seit Mai 2011

Geboren am 27. August 1961 in Köln



© Friedhelm Windmüller

Ernst G. Walter

Mitglied im dbb Bundeshauptvorstand seit Oktober 2011

Fachgewerkschaft: DPolG Bundespolizeigewerkschaft (vormals Bundesgrenzschutzverband bgv), Bundesvorsitzender der DPolG Bundespolizeigewerkschaft seit Oktober 2011

Geboren am 4. Januar 1959 in Mönchengladbach

„Wir müssen den Zusammenhalt in der dbb Familie fördern und die Stärken und Chancen unserer Diversität und Kompetenz zielgerichtet und nachhaltig einsetzen. Durch konsequente Interessenvertretung werden wir den durch Sparwut, demografische Entwicklung und veraltete Ausstattung geschwächten öffentlichen Dienst wieder stärken sowie die Nachteile des Föderalismuswettbewerbs ausgleichen. Auf diesem Weg können wir gleichzeitig in der Öffentlichkeit wieder mehr Wertschätzung für die Kolleginnen und Kollegen generieren.“

„Wir müssen aktiver gegen eine Politik der ‚Ent-Beamtung‘ und Tariffucht vorgehen, um das Berufsbeamtentum zu sichern und unseren Tarifbereich zu stärken. Das Absenken der Bezahlung durch viele Länder ist politisch genauso zu bekämpfen wie das einen Angriff auf die Koalitionsfreiheit darstellende Tarifeinheitgesetz. Der öffentliche Dienst braucht mehr Personal, muss für qualifizierten Nachwuchs aber durch bessere Arbeitsbedingungen und Aufstiegschancen attraktiver werden. Abstriche beim Versorgungs- und Rentenniveau dürfen wir nicht zulassen.“

KANDIDAT FÜR DEN FACHVORSTAND TARIFPOLITIK



© Fotoatelier Herff, Inh. Bettina Koch

Volker Geyer

Mitglied im dbb Bundesvorstand seit Januar 2004

Fachgewerkschaft: Kommunikations-gewerkschaft DPV (DPVKOM), DPVKOM-Bundesvorsitzender seit September 2007

Geboren am 9. November 1965 in Lisberg

„Mit einer professionellen Tarif- und Beamtenpolitik sichern wir die berufliche Zukunft all unserer Mitglieder. Dabei gilt es, unsere Tariffähigkeit und -mächtigkeit weiter auszubauen. Wir werden zukunftsweisende Tarifverträge mit unseren Arbeitgebern verhandeln und unsere Mitgliedsgewerkschaften bei ihrer Tarifarbeit weiter unterstützen. Dabei haben der Erhalt und der Ausbau des Flächentarifvertrages für mich erste Priorität.“

KANDIDAT FÜR DEN FACHVORSTAND BEAMTENPOLITIK



© NBB

Friedhelm Schäfer

Mitglied im dbb Bundesvorstand seit 2001

Fachgewerkschaft: Deutsche Steuer-Gewerkschaft (DSTG), Vorsitzender des NBB Niedersächsischer Beamtenbund und Tarifunion seit 2001

Geboren am 17. August 1957 in Bassum

„Die Sicherung der effizienten und nachhaltigen Interessenvertretung für die Einzelmitglieder aus dem Beamtenbereich setzt eine Optimierung der Bündelung, Koordination und Vermarktung der Arbeit des dbb, seiner Landesbünde und Mitgliedsgewerkschaften in deren Markenkernbereich unter Akzeptanz der vorhandenen Pluralität bei den rechtlichen und tatsächlichen Verhältnissen voraus. Die politische Einflussnahme der dbb Familie auf Entwicklungen im Beamtenbereich muss unter Nutzung dieser Pluralität bereits im Entstehungsprozess koordiniert ansetzen.“

AUSSERDEM KANDIDIEREN FÜR DIE BUNDESLEITUNG



© Sibylle Ostermann / Foto Grafie

Udo Beckmann

Mitglied im dbb Bundesvorstand seit 2009

Fachgewerkschaft: Verband Bildung und Erziehung (VBE), Vorsitzender des VBE-Landesverbandes NRW seit 1996 sowie VBE-Bundesvorsitzender seit März 2009

Geboren am 28. April 1952 in Menden/Oberrödinghausen

„Es ist ein Gewinn, dass der dbb die Interessen der Beamten und Tarifbeschäftigten gleichermaßen vertritt. Der daraus entstehende Mehrwert sollte für beide Gruppen erfahrbarer werden. Vom dbb in Auftrag gegebene Expertisen müssen von vornherein so in entsprechend vorbereitete Kampagnen eingebunden werden, dass jeder Mitgliedsverband diese, unabhängig von seiner Größe, als Serviceangebot nutzen kann. Im VBE, inzwischen größte Einzelgewerkschaft im dbb, haben wir dies konsequent und erfolgreich umgesetzt. Dass dies auch im dbb gelingt, dafür werde ich mich engagieren.“



© Jakob Bömer

Jürgen Böhm

Mitglied im dbb Bundesvorstand seit April 2010

Fachgewerkschaft: Verband Deutscher Realschullehrer (VDR), VDR-Bundesvorsitzender seit April 2010 sowie Vorsitzender des Bayerischen Realschullehrerverbandes (brlv) seit Oktober 2014

Geboren am 6. Mai 1965 in Hirschberg/Saale

„Die Stärkung und Weiterentwicklung des öffentlichen Dienstes ist eine entscheidende Zukunftsaufgabe in unserem Land. Dazu muss mit einer perspektivischen Nachwuchsgewinnung und modernen Personalplanung der öffentliche Sektor gestärkt und die Arbeitsbedingungen der Kolleginnen und Kollegen weiter verbessert und auf zukünftige Herausforderungen angepasst werden. Dabei ist die schulische Bildung, Aus- und Weiterbildung über alle Bereiche des öffentlichen Dienstes hinweg besonders wichtig. Hier sehe ich künftig einen der Schwerpunkte meiner Tätigkeit im dbb.“



© Friedhelm Windmüller

Thomas Eigenthaler

Stellvertretender dbb Bundesvorsitzender seit November 2012

Fachgewerkschaft: Deutsche Steuer-Gewerkschaft (DSTG), DSTG-Bundesvorsitzender seit Juni 2011

Geboren am 25. Mai 1958 in Stuttgart

„In Zeiten von Krisen und Umbrüchen ist der öffentliche Dienst ein stabiler Anker für Sicherheit und Verlässlichkeit. Unparteiisch, kompetent und rechtstreu dienen wir dem Staat und seinen Bürgern. Für die Wirtschaft sind wir ein verlässlicher Partner und damit ein hervorragender Standortfaktor. Weltweit ist der deutsche öffentliche Dienst Spitze. Dies gilt es zu sichern und zu bewahren. Daneben müssen wir unsere Berufsbilder fortentwickeln, um auch künftig für junge Leute attraktiv zu bleiben.“



© Eduard Fiegel

Astrid Hollmann

Stellvertretende dbb Bundesvorsitzende seit 2007

Fachgewerkschaft: VRFF – Die Mediengewerkschaft, seit 2006 als Bundesgleichstellungsbeauftragte und Bundesgenderbeauftragte Mitglied des VRFF-Bundesvorstands

Geboren am 23. September 1969 in Gelsenkirchen

„Deutschlands öffentlicher Dienst, der weltweit seinesgleichen sucht, ermöglicht es den Menschen in Deutschland, ihre demokratischen und sozialen Errungenschaften zu sichern und zu leben. Das liegt vor allem an der Leistungsbereitschaft und Leidenschaft der Frauen und Männer, die tagtäglich für diesen öffentlichen Dienst eintreten. Damit das so bleibt, brauchen wir einen starken und modernen Staat und einen starken und modernen dbb. Einen dbb, der sich kompetent, entschlossen und voller Tatendrang für die Belange der Beschäftigten einsetzt – im Dienst der Mitglieder.“



© Marco Urban

Kirsten Lühmann

Stellvertretende dbb Bundesvorsitzende seit 2007

Fachgewerkschaft: Deutsche Polizeigewerkschaft (DPoG), seit 2009 kooptiert in die Landesleitung der DPoG Niedersachsen

Geboren am 28. April 1964 in Oldenburg

„In den kommenden fünf Jahren wird es in der dbb Bundesleitung erneut darum gehen, Strukturen und Positionen für einen modernen, aktiven und im Sinne seiner Mitglieder handelnden Dachverband zu erarbeiten, uns politisch zu vernetzen und den gesellschaftlichen Einfluss des Beamtenbundes zu stärken. Themen wie die Zukunftsfähigkeit des öffentlichen Dienstes, die innere Sicherheit, Europa und die Behindertenpolitik werden dabei eine wichtige Rolle spielen und sollen deshalb weiter im Zentrum meiner Arbeit stehen.“



© Susanne Heraucourt

Maik Wagner

Mitglied im dbb Bundesvorstand seit Juli 2003

Fachgewerkschaft: Gewerkschaft der Sozialversicherung (GdS), GdS-Bundesvorsitzender seit November 2012

Geboren am 9. November 1968 in Brehna bei Bitterfeld

„Wir brauchen ein modernes Personalvertretungsrecht. Infolge des digitalen Wandels sind die derzeitigen Regelungen nicht mehr zeitgemäß und müssen dringend aktualisiert werden. Darüber hinaus müssen wir die sozialen Sicherungssysteme zukunftsfest machen. Dazu gehört eine auskömmliche Alterssicherung, eine solidarisch finanzierte gesetzliche Krankenversicherung und eine Bestandsgarantie für die private Krankenversicherung. Dabei müssen wir stets auch die Konsequenzen der Sozialgesetzgebung fürs Beamtenrecht im Blick haben.“



© Stugrapho

Claus Weselsky

Stellvertretender dbb Bundesvorsitzender seit November 2012

Fachgewerkschaft: Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL), GDL-Bundesvorsitzender seit Mai 2008

Geboren am 18. Februar 1959 in Dresden

„Konsequenz ist das A und O, das gilt überall, im Zwischenmenschlichen genauso wie in der Politik oder der Gewerkschaftsarbeit: bei der Meinungsbildung, der Entscheidungsfindung, der Durchsetzung eigener Ziele und Positionen, vor allen Dingen aber bei der Frage, ob man nur für sich lebt oder in der Gesellschaft Verantwortung für andere Menschen übernimmt. Im dbb haben wir die Möglichkeit, hierfür unsere Kräfte zu bündeln, über alle Statusfragen, Branchen- und Regionalunterschiede hinweg – dafür will ich mich in der Bundesleitung weiter einsetzen.“



Elektronisches Wahlsystem:

Schnell, effektiv und sicher

Für die meisten Delegierten und nicht zuletzt für die Kandidaten markieren die Wahlen zur dbb Bundesleitung den spannendsten Teil des dbb Gewerkschaftstages. Der Gewerkschaftstag folgt einem akribisch festgelegten Zeitplan. Damit es nicht zu unnötigen Verzögerungen durch die Auszählung von Stimmzetteln kommt, wählt der dbb elektronisch.

Elektronische Wahlverfahren bieten sich als sichere und komfortable Lösung an, weil bereits im Vorfeld der Wahlen zur dbb Bundesleitung einige vorbereitende Wahlgänge erforderlich sind, etwa zur Wahl des Präsidiums, des Ältestenausschusses, des Schiedsgerichts und der Rechnungsprüfer: Sie alle müssen schließlich einen rechtssicheren Ablauf des Gewerkschaftstages garantieren. Je nach den Erfordernissen der Abläufe auf dem Gewerkschaftstag steht bereits hierfür das elektronische Wahlsystem der Berliner Spezialisten Votingtech zur Verfügung.

Das Wichtigste bei einem elektronischen Votingssystem ist das Vertrauen in eine zuverlässige Wahl: Es muss gesichert sein, dass die Technik kein Votum manipuliert. Bei elektronischen Wahlen ist es

daher unabdingbar, dass das eingesetzte E-Vote-Tool technisch einwandfrei funktioniert und absolut sicher vor Angriffen von außen ist. Denn es gibt keine Wahlzettel, die nochmal nachgezählt werden könnten. Dafür wird vor Ort ein eigenes, sicheres lokales WLAN-Netzwerk aufgebaut. Zusammen mit einem von außen geschützten Intranet, worüber die Daten gefahrlos vom Sender zum Empfänger übermittelt werden, kann mit mobilen Endgeräten sicher gewählt werden.

Selbstverständlich ist das elektronische Wahlsystem speziell auf die Bedürfnisse und Besonderheiten des dbb angepasst. So stellt Votingtech den Delegierten Tablets mit vorinstallierter Wahl-App zur Verfügung – die Bedienung ist kinderleicht, und die abgegebenen Stimmen werden

unverzüglich übermittelt und ausgezählt. Das Wahlergebnis wird sofort präsentiert – schnell und effizient.

Durch die Vergabe 16-stelliger Zugangscodes, die noch einmal mit einer vierstelligen PIN gesichert sind, ist darüber hinaus sichergestellt, dass nur wählen kann, wer dazu berechtigt ist. Sobald eine Abstimmung oder Wahl durch das Präsidium eröffnet wurde und nur dann, erscheint automatisch ein Fenster mit dem entsprechenden Stimmzettel auf dem Tablet, und die Stimme kann abgegeben werden. Auch die Kriterien der Wahlordnung, nach denen eine Stimmabgabe oder ein ganzer Wahlgang ungültig ist, sind im elektronische Wahlverfahren hinterlegt.

Sie haben die Wahl ...

Rechtsschutz für dbb Mitglieder:

Von Flaschen und Hirschen

Eine dbb Mitgliedschaft lohnt sich immer. Es ist aber nicht nur das konsequente Eintreten des dbb und seiner Landesbünde und Fachgewerkschaften für die berufsspezifischen Interessen der Mitglieder. Jedes dbb Mitglied hat auch Anspruch auf beruflichen Rechtsschutz, wenn es mal hart auf hart kommt. Zuständig dafür sind die dbb Dienstleistungszentren.

Die Dienstleistungszentren sorgen seit 1997 an mittlerweile fünf Standorten und mit 75 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dafür, die rechtlichen Ansprüche von dbb Mitgliedern gegenüber Dienstherren und Arbeitgebern durchzusetzen. Von 2012 bis zum Gewerkschaftstag 2017 haben sie rund 54 000 Rechtsschutzanliegen bearbeitet. Dabei lag der Schwerpunkt im Beamtenrecht: Themen wie Ausgleich für zu viel geleistete Dienste in Gestalt von Bereitschaftsdiensten bei der Feuerwehr, Beförderungsverfahren, Versetzungen, Abordnungen, Beurteilungsstreitigkeiten, Beihilfe und Urlaubsabgeltungsfragen sind Dauerbrenner in der täglichen Arbeit der Juristen, die sich auch um arbeitsrechtliche Fragen wie Abmahnungen, Kündigungsschutzverfahren, Abordnungen und Versetzungen kümmern. Zivilrechtliche Angelegenheiten mit unmittelbarem beruflichem Bezug sowie Sozialrecht gehören ebenfalls zum Aufgabenumfang.

Die Rechtsschutzgewährung selbst erfolgt dabei stets über den zuständigen Landesbund oder die Fachgewerkschaft, während die Rechtsschutzdurchführung über das zuständige Dienstleistungszentrum erfolgt. Der Rechtsschutz durch den dbb ist für die Einzelmitglieder des dbb kostenlos.

Unter den 54 000 bearbeiteten Rechtsschutzfällen, über die regelmäßig im dbb magazin in der Rubrik „Fall des Monats“ berichtet wird, waren einige kuriose: So sorgte im April 2017 eine Schrotkugel für Aufregung, die sich in ein Hirschragout verirrt hatte und an der sich eine Polizistin im Rahmen einer Weihnachtsfeier drei vorher intakte Zähne beschädigt hatte. Nicht etwa, weil der dbb das Verfahren verloren hätte: Das Ereignis wurde als Dienstunfall anerkannt. Aufregung entstand vielmehr in der passionierten Jägerschaft, die in Leserbriefen an das dbb magazin reklamierte, dass sich in Hirschragout aus jagdrechtlichen Gründen gar keine Schrotkugeln hätten befunden haben dürfen: Der Hirsch zähle zum Schalenwild, das nach deutschem Jagdrecht nicht mit Schrotmunition bejagt werden dürfe, hieß es. dbb magazin und Dienstleistungszentrum konnten den „Fall im Fall“ aber aufklären: „Da in den Gerichtsakten zum betreffenden Schadenersatzfall allerdings eindeutig von ‚Schrot‘ die Rede ist, geht die Redaktion davon aus, dass der betreffende Hirsch womöglich nicht in Deutschland erlegt wurde, sondern als Importfleisch auf den Teller kam. Auch wäre es möglich, dass im betreffenden Prozess ein landläufig gebräuchlicher, verallgemeinernder Begriff für Jagdmunition verwendet wurde.



© Colourbox.de / Prochasson

Weder der eine noch der andere Sachverhalt hätte Auswirkungen auf die Rechtsgültigkeit des Urteils.“

Ein anderer Fall ging im Sommer 2013 als „Fall Emmely des dbb“ in die Geschichte des Rechtsschutzes ein: eine angestellte Servicekraft in einem Unternehmen der Bahn AG zählte zu seinen Pflichten, die getätigten Verkäufe von Genussmitteln zu bonieren und dem Kunden vor der Bezahlung den Bon als Rechnung herauszugeben. Wegen besonders hektischer Umstände am Tag der Tat vergaß der Kläger die Bonierung eines Getränkes im Wert von 2,80 Euro. Der Arbeitgeber kündigte hierauf verhaltensbedingt. Der dbb gewann auch diesen Fall. Das Arbeitsgericht Berlin stufte den Pflichtverstoß als Fahrlässigkeit ein, die jedem Menschen einmal unterlaufen könne. „Emmely“ – die Kassiererin, die 2009 für die unrechtmäßige Einlösung eines Pfandbons im Wert von 1,30 Euro fristlos gekündigt wurde – kann demnach jeder Arbeitnehmer werden, wenn der Arbeitgeber Bagatelvergehen zum Personalabbau nutzt.



*„Geht nicht, gibt's nicht!
Bei uns ist Spannung garantiert.“*

Steffi Sommerfeldt
Elektronikerin für Geräte und Systeme

Weitere **150 Berufsprofile** im Öffentlichen Dienst und **Steffi**
im **Video-Interview** auf: www.die-unverzichtbaren.de

